



Mutig in die Zukunft

Von Josef Scheuring, Vorsitzender der Gewerkschaft der Polizei (GdP), Bezirk Bundespolizei

Das Bundespolizeipräsidium Potsdam hat für den Bundeshaushalt 2014 umfassende Personalforderungen aufgestellt und in Richtung Bundesministerium des Innern eingebracht. Schon dieser Vorgang allein ist bemerkenswert. Ist es doch das erste Mal, dass die Polizeiführung der Bundespolizei überhaupt eine so qualifizierte, eigene Personalforderung einbrachte.

Und das Bundespolizeipräsidium hat nicht nur notwendige Personalmehrforderungen aufgestellt, sondern mit seinen Forderungen nach Strukturverbesserungen auch die richtigen Reaktionen zum Ausgleich der größten Gerechtigkeitslücken in der Bundespolizei gezeigt. – Auch wenn diese Forderungen nach unserer Überzeugung noch nicht ausreichend sind, hat die Führung der Bundespolizei damit ein beachtliches Problembewusstsein und spürbare Sensibilität für die notwendige soziale Ausgewogenheit innerhalb der Organisation bewiesen. Problembewusstsein und Mut, die notwendigen Maßnahmen einzufordern und durchzusetzen, – das sind die Grundlagen, die die Zukunftsfähigkeit einer Organisation ausmachen!

Die Haushaltsforderungen der Bundespolizeiführung sind ein richtiges und wichtiges Signal, welches Mut für die Zukunft macht. Das Bundesministerium des Innern hat sich hinter die Forderungen des Bundespolizeipräsidiums gestellt und vertritt sie insgesamt bei der Aufstellung des Bundeshaushalts 2014 gegenüber dem Bundesfinanzminister. Damit sind Forderungen, die wir als Gewerkschaft der Polizei gemeinsam mit den Beschäftigten der Bundespolizei seit Jahren eingefordert haben, jetzt unstrittig auch zu Forderungen der Polizeiführung und der politischen Führung im Bundesministerium des Innern geworden. – Ein ganz entscheidender Schritt zur Realisierung ist erreicht.

Auseinandersetzung lohnt sich ...

Für uns, die Gewerkschaft der Polizei, ist das eine überaus wichtige Tatsache. Kämpfen wir doch seit Jahren gegen die vorhandenen Gerechtigkeitslücken und die konkrete Gefahr, dass Kolleginnen und Kollegen der Bundespolizei nach einem langen und herausfordernden Arbeitsleben um die Früchte ihrer Arbeit gebracht werden. Das gilt in einem ganz besonderem Maß auch für unsere Kolleginnen und Kollegen im Tarifbereich.

Wenn jetzt zum ersten Mal Strukturverbesserungen auch für diesen Bereich auf dem Papier stehen, dann ist das noch keine umfassende Lösung. Aber es ist doch das deutliche Signal, dass die Arbeit in diesem Bereich mehr Wertschätzung verdient, als ihr bisher entgegengebracht wurde. Gleiches gilt ganz uneingeschränkt auch für den Bereich unserer Verwaltungsbeamtinnen und -beamten.

Unsere Argumente finden Berücksichtigung ...

Schon mit Otto Schily und Wolfgang Schäuble haben wir über Lösungsmöglichkeiten in diesem Bereich gestritten. Jetzt liegt ein Lösungsansatz auf dem Tisch, der einen wirklichen Durchbruch hin zu mehr Anerkennung und zu mehr Gerechtigkeit darstellt. Mit der beabsichtigten Veränderung der Planstellenobergrenzen und der gleichzeitigen Einstellung von Planstellenhebungen von den Besoldungsgruppen A 8 nach A 9 und A 9 mZ wurde ein weiterer, ganz entscheidender Problemlösungsansatz auf den Weg gebracht.

Der sogenannte „POM-Bauch“ wird mit konkreten Maßnahmen abgebaut und gleichzeitig wird die schwierige Situation der Einweisungsmöglichkeiten nach A 9 mZ verbessert. Und durch das Ausbringen neuer Stellen im höheren Dienst wird auch die ebenfalls schwierige Beförderungssituation im höheren Dienst der Bundespolizei besonders



nach A 14 und nach A 15 sowie in wenigen Fällen nach A 16 verbessert. Darüber hinaus werden 250 neue Planstellen zur Durchführung der originären Aufgaben der Bundespolizei eingefordert. Die seit Jahren wahrnehmbare und inzwischen auch wissenschaftlich unstrittig festgestellte Überlastung in vielen Arbeitsbereichen der Bundespolizei erhält die konsequente Antwort: Die Bundespolizei fordert mehr Personal. – Unsere jahrelange, intensive Arbeit hat sich gelohnt.

Die vielen Kolleginnen und Kollegen der Bundespolizei, die durch ihre Mitgliedschaft und durch ihre Stimme bei den Personalratswahlen auf die Gewerkschaft der Polizei gesetzt haben, wurden nicht enttäuscht!

Wir haben aus massiven Problemen heraus, wichtige, gemeinsame Lösungsansätze entwickelt und unsere Durchsetzungsfähigkeit erneut unter Beweis gestellt. Jetzt werden wir uns darauf konzentrieren, dass die Haushaltsforderungen sich letztendlich auch im Haushaltsgesetz 2014 wiederfinden. Dies ist noch ein schwieriger Weg; – aber eine wichtige Etappe ist erreicht.



HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH

Der Vorsitzende der Kreisgruppe München der Gewerkschaft der Polizei (GdP), Hans Ibel und sein Stellvertreter, Otto Brandstetter, ließen es sich nicht nehmen und fuhren ins 100 km von München entfernte Neumarkt St. Veit um ihrem GdP-Mitglied Gottfried Menzel (Foto) persönliche Glückwünsche zu überbringen und Respekt für eine besondere Ehrung auszusprechen.

Der seit dem 1. Januar 2013 Pensionierte erhielt nämlich im Dezember des vergangenen Jahres aus der Hand des Bundesinnenministers Dr. Friedrich das Bundesverdienstkreuz am Bande. Seit 1994 arbeitete unser GdP-Mitglied als Suchtkrankenhelfer im Nebenamt und ab 2010 hauptamtlich, wofür er vom Polizeidienst freigestellt war. – Aber nicht nur dienstlich engagierte sich Gottfried Menzel für die Belange der Suchtkranken sowie deren Angehörige, sondern er betätigt sich seit Jahren ehrenamtlich im

„Christlichen Suchthilfeverband“ und im „Blauen Kreuz Deutschland e.V.“ und genau hierfür erhielt er diese hohe Auszeichnung. So war er auch Wegbereiter für die heutige Suchtkrankenhilfe, die er nahezu im „Alleingang“ als Sucht- und Sozialberatung sowie Schuldenberatung in der bayerischen Bundespolizei aufbaute. Aufgrund seiner guten Beziehungen zu Kliniken konnte er vielen Betroffenen einen Therapieplatz vermitteln und ihnen damit helfen, ins suchtfreie Leben zurückzufinden. Besonders stolz macht ihn, dass er eine Vertrauensbasis schaffen konnte, sodass mit dem Thema „Sucht“ zunehmend offener umgegangen wurde. „Die Bundespolizei ist ein Spiegel der Gesellschaft“, so Gottfried Menzel, „Auch in unseren Kreisen gibt es Suchtkranke; – einfach darüber hinwegsehen hilft weder dem Betroffenen, noch seinen Kollegen oder Angehörigen.“ In seiner aktiven Dienstzeit war er personalbedingt manchmal monatlich bis zu 4000 km von Lindau bis Selb als Suchtberater und Koordinator unterwegs. Und nicht nur während der regelmäßigen Dienstzeit, sondern auch oftmals nach Feier-



Foto: O. Brandstetter

abend. Während viele Pensionäre endlich die wohlverdiente „Entschleunigung“ genießen, freut sich der 60-Jährige über mehr Zeit für seine ehrenamtliche Tätigkeit im „Blauen Kreuz“. – Wir wünschen Gottfried einen aktiven Ruhestand bei bester Gesundheit. **HI**



DEUTSCHE POLIZEI
Ausgabe: **Bezirk Bundespolizei**

Geschäftsstelle:

Forststraße 3a,
40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-0
Telefax (02 11) 71 04-5 55

Redaktion:

Dr. Hartmut Kühn (V.i.S.d.P.)
Forststraße 3a,
40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-0
Telefax (02 11) 71 04-5 55
Internet: www.gdp-bundespolizei.de
E-Mail: info@gdp-bundespolizei.de
Martin Schmitt
Mobil (01 72) 8 99 05 23
E-Mail: schmitt-karlstein@freenet.de

Die Redaktion behält sich vor, LeserInnenbriefe gekürzt zu veröffentlichen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernehmen wir keine Gewähr. Namentlich gekennzeichnete Artikel stellen nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion dar. Nachdruck und Verwertung, ganz oder teilweise – auch in elektronischen Medien – nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion. Dies gilt auch für die Aufnahme in elektronische Datenbanken und Mailboxes sowie für Vervielfältigungen auf CD-ROM.

Verlag und Anzeigenverwaltung:

VERLAG DEUTSCHE
POLIZEILITERATUR GMBH
Forststraße 3a, 40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-1 83
Telefax (02 11) 71 04-1 74
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Antje Kleuker
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 35 vom 1. Januar 2013

Herstellung:

L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien
Marktweg 42–50, 47608 Geldern
Postfach 14 52, 47594 Geldern
Telefon (0 28 31) 3 96-0
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0949-2836

BUNDESPOLIZEI-STIFTUNG

Am 21. März 2013 wurde bei einem tragischen Unfall während einer Großübung im Bereich des Berliner Olympiastadions ein Pilot der Bundespolizei-Fliegerstaffel Blumberg tödlich verletzt.

Das Mitgefühl und die übermittelten Beileidsbekundungen zeigen uns noch immer, wie schmerzlich der Verlust eines besonderen Menschen auch über die Grenzen des Polizeiflugdienstes hinaus ist. Viele Kolleginnen und Kollegen, aber auch Freunde und Unterstützer der Bundespolizei warfen dabei auch die Fragen nach finanzieller Hilfe für die Familie auf, die wir nunmehr im Rahmen eines Spendenaufrufes beantworten möchten: Die Spenden sind zweckgebunden und sollen den insgesamt vier Kindern auf ihrem weiteren Lebensweg Unterstützung geben. Wir möchten uns an dieser Stelle ganz herzlich für alle Zuwendungen bedanken, die Sie an folgende Bankverbindung überweisen können:

Bundespolizei-Stiftung – Kontonummer 683 680 bei der Sparda Bank West eG (BLZ 370 605 90) – Kennwort „Flugunfall Olympiastadion“. Eine Spendenbescheinigung kann bei der Bundespoli-



Spender aus ganz Deutschland machen mit! Auch die PSD-Bank Berlin (rechts: Vorstand Grit Westermann) beteiligte sich spontan an der Spendenaktion und übergab dem Stiftungsvorsitzenden Sven Hüber (Bildmitte) und Geschäftsführerin Elke Lübke-Thomas (links) einen Scheck über 5000,- Euro. Die Bundespolizei-Stiftung wirbt für weitere Spender.

Foto: S. Bahalwan, focoloco studios

zei-Stiftung, Alt Moabit 101D, 10559 Berlin, Telefon: 0 30/1 86 81 27 19, Ansprechpartnerin: Elke Lübke-Thomas, E-Mail: bhpr@bmi.bund.de, angefordert werden.



VERABSCHIEDUNG

Es fällt einem schwer, das Wortungestüm „Urgestein“ zu vermeiden. Überstrapaziert wird dieses immer wieder bei Verabschiedungsveranstaltungen. Und doch fällt einem so leicht kein Synonym ein; vielleicht auch deshalb nicht, weil es in Bezug auf die zu verabschiedenden Kollegen stimmt ...

Gerhard Karber und Werner Schmitt wurden am 25. und 27. Februar 2013 aus dem aktiven Dienst verabschiedet und



Erwin Reinl (links) bei der Übergabe der Ruhestandsurkunde zum Ablauf des Monats Februar 2013 an Gerhard Karber.

Foto: M. Baumgärtner

damit treten „Mr. Schub“ und „Mr. Grenze“ ihren wohlverdienten Ruhestand an. Beide Kollegen prägten das Bild und die Entwicklung unserer Behörde im Bereich der heutigen Rückführung sowie dem Sachbereich 14. Alles was mit Schubwesen, Rückführung und Planung in diesem Tätigkeitsfeld zu tun hatte, ist mit dem Namen Gerhard Karber verbunden. Und alles, was sich im Bereich des Grenzpolizeiwesens entwickelte, trug die Handschrift von Werner Schmitt. So wurden in sehr würdigen Feierstunden auch die Verdienste unserer beiden Kollegen durch ihre unmittelbaren Vorgesetzten hervorgehoben und in launigen Reden ihr beruflicher Werdegang mit dem ein oder anderen „Schmankerl“ versehen. Bei Gerhard Karbers Verabschiedung sprachen somit folgerichtig Erwin Reinl – als stellvertretender Inspektionsleiter – sowie Peter Blaskewitz als sein Dienstgruppenleiter; bei Werner Schmitts Feierlichkeit redeten Dieter Spacek als ständiger Vertreter der Behördenleitung, Martin Kirchner als Sachbereichsleiter und Lothar Braun als ihm nahestehender Kollege nochmals für den Sachbereich. Für den Personalrat und die Gewerkschaft der Polizei erfolgten Grußworte mit den besten Wünschen für die Zu-



Werner Schmitt (Bildmitte) „eingerahmt“ von Dieter Spacek (rechts) sowie Martin Kirchner.
Foto: H. Schreiber

kunft – vor allem zu Gesundheit und Wohlergehen – durch Martin Schmitt.

Lieber Gerhard, lieber Werner, ihr seid uns allen ein Stück ans Herz gewachsen, da ihr Werte vorgelebt habt, an denen sich viele Kolleginnen und Kollegen orientieren konnten. Dafür haben wir – als Gewerkschaft der Polizei – auf diesem Weg nochmals Danke zu sagen. Lasst es euch in eurem Ruhestand gut gehen und genießt die neue Lebensqualität in vollen Zügen! **MS**

NACHRUFE

Tief betroffen nehmen wir Abschied von unserem Kollegen

Michael Henke

der am 20. Februar 2013 im Alter von 61 Jahren verstarb. Wir trauern um einen hoch geschätzten und anerkannten Kollegen und wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren. Seinen Angehörigen gilt unser ganzes Mitgefühl.

Maik Prehn – für die GdP-Kreisgruppe Ratzeburg

Plötzlich und für uns alle unerwartet verstarb am 7. März 2013 im Alter von nur 58 Jahren unser Kollege

Jürgen Kratz

Jürgen Kratz war Angehöriger der Bundespolizeidirektion Koblenz und dort zuletzt in der Telefonvermittlung eingesetzt. Wir trauern um einen treuen und geschätzten Kollegen, dem wir ein ehrendes Andenken bewahren.

Stefan Hoffmann – für die GdP-Kreisgruppe Koblenz

ENGAGEMENT

Der Bezirk Bundespolizei der Gewerkschaft der Polizei (GdP) übergab am 19. März 2013 einen symbolischen Scheck in Höhe von 20 000,- € an „Lachen Helfen“ e.V.

Der Vorsitzende von „Lachen Helfen“ e.V., Roderich Thien (links), und Bernhard Lohner (rechts), Mitglied des erweiterten Vorstands, waren einer Einladung des GdP-Bezirks Bundespolizei in die Geschäftsstelle in Hilden gefolgt. Dort tagte der geschäftsführende Vorstand des Bezirks Bundespolizei, und der GdP-Vorsitzende Josef Scheuring (Bildmitte) nutzte diese Gelegenheit, um an „Lachen Helfen“ – bereits zum zweiten Mal – einen symbolischen Scheck in Höhe von 20 000,- € zu überreichen. Näheres zur sozialen Verpflichtung der GdP und zu den Vereinsaktivitäten von „Lachen helfen“ e.V. unter den Homepages: www.lachen-helfen.de sowie gdpbundpolizei.de.



Foto: GdP



Ein Strukturwandel ist notwendig

Von Peter Schütrumpf, Vorsitzender der Seniorengruppe der Gewerkschaft der Polizei (GdP),
Bezirk Bundespolizei

Veränderungen begleiten uns durch unser ganzes Leben. Sie sind oft kleineren Ausmaßes und betreffen nur Einzelne. Manchmal sind ihre Auswirkungen aber auch so, dass sie Einfluss auf das gesamte gesellschaftliche Miteinander haben. – Eine solche Veränderung stellt im Augenblick der sogenannte demografische Wandel dar.

Die Auswirkungen auf unsere Gesellschaft werden diesbezüglich zurzeit zwar sehr konträr dargestellt und diskutiert. Sicher ist aber, dass sie unser Zusammenleben nachhaltig verändern werden. Begegnen kann man Veränderungen am besten, indem man sich frühzeitig damit beschäftigt und entsprechende Weichenstellungen zur Bewältigung der Neuerungen vornimmt. Erkennt man Veränderungen zu spät, bleibt einem nur zu reagieren und man läuft den Ereignissen immer hinterher ...

Mir scheint, dass sich die Einzelgewerkschaften – aber vor allem der Deutsche Gewerkschaftsbund (DGB) – in Bezug auf die älter werdende Gesellschaft in einer Phase des Reagierens befinden. Wenn man z. B. das Hinausschieben des Renten-/Pensionseintritts betrachtet, überließen wir zunächst der Politik das Feld. Erst nachdem alle merkten, dass die starre Anhebung der Altersgrenzen fatale Folgen

für einzelne Beschäftigte nach sich zieht, versuchen wir zu retten, was kaum noch zu retten ist. Hätten wir uns als Gewerkschaftler vor einer gesetzlichen Neuregelung mit den jetzt diskutierten innovativen Lösungen eines flexibleren Ruhestandsbeginns eingebracht, wäre unter Umständen sicherlich einiges anders und gege-

benenfalls besser geworden. In dem Zusammenhang stellt sich aber auch die Frage, ob sich unser Dachverband – und damit auch die DGB-Einzelgewerkschaften – in der Politik noch ausreichend Gehör verschaffen kann und wie wir über eine Moderation hinaus in eine Gestaltungsoption gelangen könnten? Denn dies sollte unser Anspruch sein!

Problem der gewerkschaftlichen Betreuung nach Erwerbsleben ...

Nach wie vor verstehen sich Gewerkschaften fast ausschließlich als Interessenvertretung der abhängig Beschäftigten. Betreuung – über den Ruhestand hinaus – findet nur in einzelnen Teilgewerkschaften statt. Die Gewerkschaft der Polizei (GdP) stellt hierbei mit ihrer Arbeit in den Seniorengruppen eine meines Erachtens rühmliche Ausnahme dar; Verbesserungen in der Interessenvertretung unserer älteren Mitglieder stellen sich aber auch bei uns.

Deshalb glaube ich, dass die Gewerkschaften zurzeit vor folgender Grundsatzentscheidung stehen. Wir müssen uns entscheiden, ob wir die Grundausrichtung, dass sich Gewerkschaften fast ausschließlich als Interessenvertretung der abhängig Beschäftigten sehen, beibehalten wollen oder die Interessen unserer Mitglieder auch nach dem Ausstieg aus dem Arbeitsleben vertreten wollen.

Entscheiden wir uns für den ersten Weg, wird dies über kurz oder lang dazu führen, dass Gewerkschaften – und damit auch der DGB – für eine immer kleiner werdende Zahl von Mitgliedern spricht. Die Mitglieder werden sich nach Beendigung des Berufslebens oder schon in der letzten Phase des Beschäftigungsverhältnisses, neu ausrichten und orientieren. Es macht für viele keinen Sinn, weiter Mitglied in einer Gewerkschaft zu sein, ohne dafür eine qualifizierte Gegenleistung zu erhalten. Sie werden sich neue Interessenvertretungen suchen, die ihren Ansprüchen Rechnung tragen. Unsere Argumente werden dann natürlich auch immer weniger wahrgenommen und verpuffen somit weitgehend. Eine Einflussnahme auf gesellschaftspolitische oder soziale Entscheidungen, die insbesondere unsere Arbeit bisweilen auszeichnete,

wird dadurch erschwert oder sogar ausgeschlossen.

Die Entscheidung für eine Betreuung über das Beschäftigungsverhältnis hinaus brächte dagegen große Vorteile.

Zunächst einmal könnte die Mitgliederstärke erhalten werden oder sogar ansteigen, was sicherlich zur gewerkschaftspolitischen Einflussnahme einen nicht zu unterschätzenden Vorteil darstellt.



GdP hat den Anspruch, Akzente zu setzen ...

Darüber hinaus könnten wir aber auch in wichtigen Themenfeldern nicht nur unsere Mitglieder beraten und unterstützen, sondern würden dadurch auch einen großen Einfluss auf gesellschaftspolitische Entscheidungen nehmen. Als Beispiel möchte ich hier nur wenige Schwerpunkte nennen:

Zunächst einmal die (altersgerechte) Gesundheitspolitik. Diskussionen zu Abwägungen von im Alter nicht mehr lohnenden Operationen müssen – ohne Wenn und Aber – von vornherein eine Absage erfahren. Solche Überlegungen und Äußerungen politischer Mandatsträger sind menschenverachtend und diskriminierend. Die Bekämpfung von Kriminalitätsfeldern auf dem „Gesundheitsmarkt“ (wie z. B. Arzneimittelfälschungen, Organspenden) sollte umfassend entwickelt und ausgebaut werden.

Ebenso betrifft das Gesagte die Weiterentwicklung der Versorgung und Betreuung älterer Menschen, u. a. durch Entwicklung in Wohnprojekte für Ältere sowie bessere und individuellere Pflegemöglichkeiten, die Stärkung der Interessen älterer Verbraucher, die Bekämpfung von Wirtschaftskriminalität, welche Altersversorgung gefährdet und somit Altersarmut hervorruft. Besonders muss an der Verbesserung und Stärkung des Bildes der älteren Menschen in unserer Gesellschaft gearbeitet werden. Die Beratung unserer älteren Mitglieder darf



SENIORENGRUPPE

und kann intensiviert werden. Als Beispiel sind die unterstützenden Themenbereiche wie zur Beihilfe, Einkommenssteuer und Gehaltsabrechnungen/Rentenbescheide zu nennen. Informationen über Änderungen/Neuerungen sind hierbei besonders wichtig.

Die Bildungsarbeit sollte für Seniorinnen und Senioren so ausgebaut werden, dass viele in die Lage versetzt und dazu ermutigt werden, auch im Alter Verantwortung für sich und andere zu übernehmen. Weitere Schwerpunkte müssten darin liegen, dass ein solidarisches Miteinander und der Dialog der Generationen ausgebaut wird und somit vorhandene

Kompetenzen der älteren Generation sinnvoll in unsere Gesellschaft eingebracht werden. Letztendlich ist es aber auch erforderlich, Senioren dafür zu qualifizieren und zu motivieren, dass sie Aufgaben in der Seniorenarbeit übernehmen können.

Dass bei alledem der solidarische Umgang der „Aktiven“ und der „im Ruhestand befindlichen“ Gewerkschaftsmitglieder gefördert und verbessert werden muss, ergibt sich zwangsläufig. Dies muss sich natürlich dann auch in der Besetzung von Gremien und der anteiligen Anzahl der Mandate bei gewerkschaftlichen Delegiertentagen widerspiegeln.

Sollte uns eine solche strukturelle Umstellung gelingen, bin ich überzeugt, dass dies zu einer enormen Stärkung der Gewerkschaften führt. Wir würden dann viel deutlicher als bisher als politischer Verhandlungspartner wahrgenommen. Denn der alte Grundsatz „Gemeinsamkeit macht stark“ gilt auch heute noch ...

Wir Senioren des GdP-Bezirks Bundespolizei werden uns auf unserer Seniorenkonferenz am 3. und 4. Juli 2013 in Bebra für einen solchen Richtungswechsel in den Gewerkschaften einsetzen und werden einen entsprechenden Leit Antrag hierzu einbringen. Getreu unserem Motto: „Erfahrung gestaltet Zukunft“!

KREISGRUPPE FLENSBURG

Neuwahlen bei der Kreisgruppe Bundespolizei Flensburg der Gewerkschaft der Polizei (GdP) ...

Am 14. März 2013 fand die ordentliche Mitgliederversammlung der Kreisgruppe Flensburg statt. Nachdem der alte Vorstand seinen Geschäfts- und Kassenbericht vorgetragen hatte, wurde dieser nach einer Aussprache entlastet. Der alte und neue Vorsitzende, Hans-Walter Kruppa, wurde anschließend einstimmig wiedergewählt. Auch die anderen Vorstandsmitglieder wurden durch die anwesenden Mitglieder einstimmig gewählt und freuen sich, weitere vier Jahre für die Kolleginnen und Kollegen einzutreten.

Der Vorstand (Foto) setzt sich zusammen aus: Hans-Walter Kruppa (Vorsitzender – 4. von links), Dirk Hansen (stellvertr. Vorsitzender – 2. von rechts), Dietmar Görlinger (Schriftführer – rechts), Volker Callsen (stellvertr. Schriftführer – 2. von links), Walter Schladetsch (Kassenwart – 3. von rechts), Gitta Andresen (stellvertr. Kassenwartin – 4. von rechts), Manfred Völmann (Seniorengruppe – links), Michael Röckendorf (Kassenprüfer 3. von links).

Hans-Walter Kruppa & Dirk Stooß



Foto: D. Hansen

FLUGDIENST

Umfassender Meinungsaustausch zu den aktuellen Themen des Flugdienstes ...

Der Vorsitzende der Direktionsgruppe Bundespolizeipräsidium der Gewerkschaft der Polizei (GdP), Uwe Kaffka, traf sich mit dem Vorsitzenden des örtlichen Personalrates des Flugdienstes, Markus Wiersch, Ende Februar 2013 zu einem umfassenden Meinungsaustausch. Dabei wurden die aktuellen Themenstellungen des Flugdienstes angesprochen. Insbesondere die Migration des Flugdienstes, der neue Organisations- und Dienstpostenplan für den Flugdienst, die Dienstpostenbewertungen und die bauli-

chen Veränderungen am Standort St. Augustin wurden dargestellt und diskutiert.

Neben den intensiven Gesprächen bekam der Vorsitzende der GdP-Direktionsgruppe auch einen Einblick in den Arbeitsablauf des Flugdienstes. Für die Zukunft vereinbarten Uwe Kaffka und Markus Wiersch weitere Gespräche, um die Problematik des Flugdienstes auch gewerkschaftlich unterstützend voranbringen zu können. Dabei soll im Besonderen die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der Leitung des Flugdienstes fortgesetzt werden.

Im Anschluss an den Meinungsaustausch fand ein Gespräch zwischen Uwe Kaffka und dem Vorsitzenden der GdP-Kreisgruppe Flugdienst, Carsten Ordner,

über die Situation der Tarifbeschäftigten im Flugdienst statt.

RS



Die Gesprächspartner Uwe Kaffka (links) und Markus Wiersch in der Instandsetzungshalle des Flugdienstes. Foto: GdP

ENGAGEMENT

Tolle Atmosphäre beim Spinning-Charity-Marathon in Bad Bramstedt ... „Schwitzen und dabei noch Gutes tun!“ – Unter diesem Motto veranstaltete die Bundespolizeidirektion Bad Bramstedt am 27. Februar 2013 den ersten „4-Stunden-Spinning-Charity-Marathon“.

In der Zeit von 12.00 bis 16.00 Uhr konnten alle Interessierten, die sich diese sportliche Herausforderung zuge-
traut hatten, an dem Spinning-Charity-Marathon teilnehmen, um fit in das Jahr 2013 zu starten. Insgesamt kam durch diese Sportveranstaltung eine Spende in Höhe von 709,- Euro zusammen, die am 8. März 2013 an den „WEISSEN RING“ übergeben wurde. Die sehr gelungene Veranstaltung wurde durch die Direktionsgruppe Küste der Gewerkschaft der Polizei (GdP) sowie der GdP-Kreisgruppe Bundespolizei Hamburg unterstützt. Näheres unter:
<http://kg-hamburg.gdp.bundespolizei.de/sportveranstaltungen/> und www.dir-kueste.gdp.bundespolizei.de

Christian Jungwirth

Ende Februar 2013 besuchte der Vorsitzende der Gewerkschaft der Polizei (GdP), Bezirk Bundespolizei, Josef Scheuring, das Bildungs- und Wissenschaftszentrum der Bundesfinanzverwaltung (BWZ der BFV), Dienstsitz (DS) Sigmaringen.

Anlass des Besuches war seine Teilnahme an der Personalversammlung des Dienstsitzes Sigmaringen. Bevor es jedoch zum offiziellen Teil kam, konnte sich der GdP-Vorsitzende einen Eindruck vom Dienstsitz verschaffen, der bereits seit 1972 besteht und in der Anfangszeit für die Aus- und Fortbildung des mittleren und gehobenen Dienstes in der Zollverwaltung zuständig war. In den 1980er-Jahren wurde dann das BWZ in Münster gebaut und die Ausbildung des gehobenen Dienstes für die Zollverwaltung dorthin überführt. Der DS Sigmaringen behielt die Aufgabe der Ausbildung des mittleren Zolldienstes und ist richtungweisend in der Aus- und Fortbildung zum waffenführenden Zollvollzugsbeamten. Hier werden die Beamtinnen und Beamten in den Lehrgängen für Eigensicherung und Bewaffnung (ESB) an

der Schusswaffe, in der waffenlosen Selbstverteidigung und in den Einsatztechniken des Zollvollzugsdienstes (außer Spezialkräfte) aus- und fortgebildet. Josef Scheuring konnte hierbei auch eine Schießausbildung von angehenden Schießtrainern der Zollverwaltung in der Raumschießanlage und eine Sporteinheit einer Ausbildungsklasse ESB – in einer von insgesamt drei Sporthallen – hautnah miterleben. Nach Beendigung der Führung durch das BWZ ging es dann ans „Eingemachte“. Der GdP-Chef berichtete in der Personalversammlung von seinem konstruktiven Gespräch mit Ministerialdirektor Würtenberger, den Zielen der GdP für den Zollvollzugsdienst und nahm Stellung zu Fragen der anwesenden Beschäftigten. Hier an dieser Stelle sei nochmals mein ausdrücklicher Dank für Josef Scheurings erfolgreichen Besuch beim BWZ, DS Sigmaringen, und dem damit verbundenen interessanten Informationsaustausch Ausdruck verliehen. Seine Erfahrungen, die er mit uns teilt und seine freundliche Persönlichkeit sind Ansporn für unsere Arbeit als Vertrauensleute und Funktionäre in der GdP des BWZ, DS Sigmaringen.

Michael Gangotena

MITGLIEDERSERVICE

GEWERKSCHAFT DER POLIZEI
BUNDESPOLIZEI

NEWSLETTER

Post für DICH!

Wenn Du immer bestens informiert sein möchtest, abonniere einfach den kostenlosen Newsletter der GdP-Bezirk Bundespolizei. Das geht ganz leicht: Auf www.gdp-bundespolizei.de „Newsletter“ in der blauen Leiste anklicken und Dich anmelden. Und keine Angst! Du wirst nicht mit Mails zugeworfen.

Und als **Dankeschön für Deine Anmeldung** kannst Du auch etwas gewinnen. Wir verlosen unter allen Newsletterabonnenten im Jahr 2013 jeden Monat einen **Amazon Einkaufsgutschein im Wert von 50 Euro.**

**NACHRUFE**

Tief betroffen nehmen wir Abschied von unserem Kollegen

Ernst Pellin

der am 13. März 2013, im Alter von 60 Jahren verstarb. Wir trauern um einen hoch geschätzten und anerkannten Kollegen, der als Tarifbeschäftigter bei der Bundespolizeiinspektion Pasewalk beschäftigt war. Unser tiefes Mitgefühl gilt seiner Familie.

Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

*Holger Jungbluth – für die GdP-Direktionsgruppe Küste
Gerd Edinger – für die GdP-Kreisgruppe Mecklenburg-Vorpommern*

Plötzlich und für uns unerwartet
ist am 16. März 2013 unser Kollege

Karl-Heinz Radermacher

mit 62 Jahren aus dem Leben geschieden. Er war als Tarifbeschäftigter in der Kfz-Werkstatt unseres Standorts Swisttal eingesetzt. Unser tiefstes Mitgefühl gilt seiner Familie. Karl-Heinz wird uns allen als freundlicher und hilfsbereiter Kollege in Erinnerung bleiben.

*Raimund Bock – für die GdP-Kreisgruppe Swisttal
Rolf Schmitt – für die GdP-Kreisgruppe Heimerzheim*



VORSICHT GLOSSE – NEUES VON POM FRITZ

Wenn es nach dem Willen des BMI und des Präsidiums geht, sollen die Beförderungsrichtlinien ja geändert werden. Bei meinem Glück führt das sicherlich dazu, dass ich wieder nicht dabei bin, wenn es darum geht, den „Obermeisterbauch“ abzubauen. – Jedenfalls habe ich ja erst mal sowieso für sechs Monate Ruhepause, weil ich ja wegen meiner langen Erkrankung nicht beurteilt werden konnte.

Neulich habe ich festgestellt, dass mein Parka verschwunden war. Ich habe ihn wohl vor meiner Erkrankung (Burn-out) am Schrank zum Trocknen aufgehängt und vergessen, ihn wieder im Schrank einzuschließen. Na ja, auf jeden Fall habe ich ein Schreiben der Verwaltung erhalten, dass ich nun diesen Schaden im Rahmen eines Regress-Verfahrens ersetzen muss. Da ich aber in der GdP bin, hat die Gewerkschaft die Kosten getragen. Ist schon gut, wenn man in der GdP ist ...

Als ich jetzt vor kurzem meinem Chef mitteilen wollte, dass alles geregelt ist, habe ich ein Gespräch belauscht, bei dem es um einen Evaluierungsprozess bei der Bundespolizei ging. Erst dachte ich, da soll jemand aus unserer Hundertschaft vor Gericht, denn von einem solchen Prozess habe ich noch nie etwas gehört. Aber in Wirklichkeit ging es um ein Papier, in dem festgestellt worden ist, dass die Neuorganisation der Bundespolizei doch nicht so super gelaufen ist, wie uns das der ehemalige und der neue Innenminister erzählt haben.

Jedenfalls hörte ich, wie mein Chef in einem seiner langen, aber präzise analysierten Vorträge wetterte: „Mir kippen die Leute in letzter Zeit reihenweise aus den Latschen, weil wir die zu sehr belasten müssen. Jetzt ist zum Beispiel der POM Fritz gerade wieder zurück, aber wenn die so weitermachen, fällt der auch bald wieder aus, wie die Kollegen ...“ (Anmerkung: Aus Datenschutzgründen nenne ich die Namen nicht.). „Da wird seit Monaten von Vereinbarkeit von Familie und Beruf gefaselt, vom Gesundheitsmanagement und von der Beerlage- und Strohmeier-Studie. – Nur in der Lebenswirklichkeit tut sich nichts! Und jetzt der Evaluierungsbericht, der soll ja in einigen Bereichen eingeschlagen haben wie eine Bombe. Natürlich werden die Politiker den wieder schönreden, wenn aber das Ziel nicht erreicht wurde, die Bundespolizei personell zu verstärken – und davon haben ich und viele meiner

Kollegen noch nichts gespürt –, dann ist die ganze Neuorganisation doch für die Katz! Da wurden mal wieder viel Geld und fünf Jahre verschwendet, was in keinem Verhältnis zum mageren Ergebnis steht. Wenn wir uns nicht bald um die Menschen kümmern, anstatt weiterhin den Zahlen, den Rahmenanweisungen und Erhebungen, den Berichten aus Controlling, Innenrevisionen, den Aufgriffsstatistiken und weiteren Schreibtischbindungen entledigen, wird der Verwaltungsaufwand immer größer und damit der wirkliche Anteil an produktiver Polizeiarbeit immer weniger. Manchmal habe ich den Eindruck, dass es nur noch darum geht, die Planvorgaben von denen da oben zu erfüllen, und zu was das geführt hat, das haben wir ja in der Geschichte eindeutig belegt bekommen.“

Der Kopf meines Chefs war ziemlich rot angelaufen, als er mit seinen Ausführungen fertig war. Der regt sich immer so auf und ist dann nicht immer ganz sachlich, aber so einer ist mir tausend Mal lieber als so ein Apparatschik, an dem alles abperlt und der für jeden Mist immer eine positive Darstellung im Ärmel hat.

Ich habe das mit der Evaluierung jetzt jedenfalls so verstanden: Die Neuorganisation hat nicht zu mehr oder weniger Aufgriffen geführt. Jedenfalls gibt es dazu keine belegbaren Nachweise. Die Anzahl der Kontroll- und Streifenbeamten hat sich nicht verbessert und ist eher rückläufig, als noch vor der Neuorganisation.

Das Ganze hat aber viele Steuergelder gekostet und die Menschen beunruhigt. – Und wenn ich jetzt ehemaliger Innenminister wäre, dann wäre ich beruhigt, wenn ich in einer Gewerkschaft wäre, die auch im Mitgliedsbeitrag eine Regressversicherung anbietet ...

KREISGRUPPE WALSRODE

Achtzehn, zwanzig, zwei ... in Walsrode!

Am 14. März 2013 fand im Bundespolizaus- und -fortbildungszentrum (BPOLAFZ) Walsrode (WAL) das erste Preisskatturnier der Gewerkschaft der Polizei (GdP) statt. Die GdP-Kreisgruppe BPOLAFZ WAL hatte alle Beschäftigten und Ehemaligen der Landes- und Bundespolizei aus dem norddeutschen Raum hierzu eingeladen. Dieser Einladung folgten zahlreiche Skatfreunde aus Hamburg, Hannover, Rostock, Frankfurt/Oder und Walsrode.

Gespielt wurde in einer gemütlichen und spannenden Atmosphäre an fünf Tischen. Das Besondere war, dass nach jeder Runde (18 bzw. 24 Spiele) die Spielpartnereinteilung – entsprechend des aktuellen Punkte- und Leistungsstands – neu zusammengestellt wurde. Dadurch entstanden immer wieder neue und andere Tischgespräche, welche den Abend sehr bereicherten.

Nach fünfeinhalb Stunden stand der Sieger, Markus Dockweiler (Angehöriger des BPOLAFZ WAL – 2. von links), fest. Routiniert spielte er seinen Heimvorteil aus und verwies Olaf Kretschmer (BPOLAFZ WAL – links), Uwe Eder (Landespolizei Niedersachsen – rechts) und André Möller (BPOLAFZ WAL – 2. von rechts) auf die weiteren



Foto: GdP

Plätze. Die gesamten Einnahmen, bestehend aus dem Startgeld und dem Verlustgeld (pro verlorenes Spiel schlugen 50 Cent zu Buche), wurden ausgespielt, sodass neben dem Pokal eine stattliche Summe an die Sieger ausgezahlt werden konnte. Nach einer abschließenden gemeinsamen Getränke-runde, gesponsert durch die GdP-Kreisgruppe, waren sich alle einig, nächstes Jahr wieder dabei zu sein und zu reizen bis die Karten fliegen ... Für alle Teilnehmer war dieses Skatturnier ein voller Erfolg, insbesondere wurde die gute Organisation und Durchführung der GdP-Kreisgruppe BPOLAFZ WAL gelobt. **CD**



KREISGRUPPE FULDATAL

In der Jahreshauptversammlung am 7. März 2013 wählten die Mitglieder der GdP-Kreisgruppe Fuldataal mit Wolfgang Gerhold (links im Bild zusammen mit den Geehrten) einen neuen Vorsitzenden. Er tritt somit die Nachfolge des bisherigen Amtsinhabers Rolf von Briel an. Darüber hinaus wurden auch die übrigen Vorstandsmitglieder neu gewählt. Erfreulich ist hierbei, dass mit Petra Scholze, neben der bereits seit längerem im Vorstand tätigen Kollegin Christa Groß,

eine weitere Frau in den Vorstand aufsteigt. Insgesamt sind nach diesen Wahlen Tarifbeschäftigte sowie Vollzugs- und Verwaltungsbeamte ausgewogen repräsentiert. Zudem war die Veranstaltung mit 26 Mitgliedern sowie den Gästen Heinz Selzner (Vorsitzender der GdP-Direktionsgruppe Bundesbereitschaftspolizei) und Wolfgang Giek (Vorsitzender des Gesamtpersonalrates) gut besucht. Der Vorstand setzt sich zusammen aus: Wolfgang Gerhold (Vorsitzender),

David Lange und Petra Scholze (stellvertr. Vorsitzende), Torsten Frischkorn (Kassierer), Marc Sander (stellvertr. Kassierer), Marcus Grohmann (Schriftführer), Thomas Grenzebach (stellvertr. Schriftführer), Matthias Müller (Beisitzer Tarif), Christa Groß (Beisitzerin Frauen), Lutz Bunke (Beisitzer Senioren), Florian Dittmar (Beisitzer JUNGE GRUPPE), Franz Kübli (Beisitzer Präsidium & Kassenprüfer) sowie Klaus Osterberg (Kassenprüfer). Im Rahmen der Mitgliederversammlung konnten noch folgende anwesende Mitglieder für ihre langjährige Zugehörigkeit zur GdP geehrt werden: Werner Zimmermann und Klaus Osterberg (für 40-jährige Mitgliedschaft) sowie Gerda Stümpert, Thomas Grenzebach, Reinhold Distler und Uwe Sinning (für 25-jährige Mitgliedschaft). Dem Dank für ihre gewerkschaftliche Treue schließen sich auf diesem Weg auch der geschäftsführende Vorstand des GdP-Bezirks Bundespolizei sowie das Redaktionsteam des Bezirksjournals Bundespolizei ganz herzlich an.

WG**Foto: GdP****SENIORENBEAUFTRAGTE TAGTEN**

Die Seniorengruppe der Direktionsgruppe (DG) Baden-Württemberg (BW) der Gewerkschaft der Polizei (GdP) führte im März 2013 eine Tagung in Lenzkirch durch. Nach dem Delegiertentag der DG BW im vergangenen Jahr war ein neues Netzwerk eingerichtet und bei allen Kreisgruppen Seniorenvertreter gewählt bzw. benannt worden. Nun trafen sich alle Vertreter der Senioren unter der Leitung von Dieter Schneider. Auf der umfangreichen Tagesordnung standen u. a. die Berichte über die Seniorenarbeit aus den Kreisgruppen, die Erarbeitung von Anträgen zur Bezirksseniorenkonferenz im Juli, die Verbesserung der Arbeit der Seniorenvertreter sowie die Wahl der Delegierten zur Seniorenkonferenz. Näheres hierzu unter der Homepage: <http://dir-baden-wuerttemberg.gdpbundespolizei.de>.

Text & Foto: DS**HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH**

Unser Kollege Gerhard Kachel feierte am 28. Februar 2013 seinen 90. Geburtstag. Die Gewerkschaft der Polizei (GdP) gratulierte sehr herzlich zu diesem Ehrentag! Gerhard Kachel (Bildmitte) konnte diesen Tag jüngst im Kreise seiner Familie gebührend feiern. Anlässlich seines runden Geburtstages gratulierte auch die GdP-Kreisgruppe des Aus- und Fortbildungszentrums der Bundespolizei Eschwege sehr herzlich. Uwe Neugebauer (rechts im Bild) – in seiner Eigenschaft als Vorsitzender – und Horst Bretschneider (links im Bild) – in seiner Eigenschaft als Seniorenvertreter der Eschweger Kreisgruppe – überbrachten die Glückwünsche und überreichten ein Präsent. Der agile Senior hält seit 59 Jahren seiner Gewerkschaft der Polizei (GdP) fest die Treue. Wir wünschen Gerhard Kachel weiterhin alles erdenklich Gute, Gesundheit und Wohlergehen. Den Geburtstagsglückwünschen schließen sich auch der geschäftsführende Vorstand des GdP-Bezirks Bundespolizei sowie das Redaktionsteam des Bezirksjournals – nachträglich – ganz herzlich an.

**Text & Foto: UN**